REVIEWS

Die präparative Chemie der Cyclobutendione;

I. Synthese von Cyclobutendion und dessen Alkyl-, Alkenylund Aryl-Derivaten

Arthur H. SCHMIDT, Walter RIED

Institut für Organische Chemie der Universität Frankfurt/Main, Theodor-Stern-Kai 7, D-6000 Frankfurt

The particular chemical properties of cyclobutenedione and its derivatives make the cyclobutenedione ring system worthy of special attention. In spite of the ring tension characteristic of four-membered carbocyclic systems, the cyclobutenediones (which may formally be regarded as quinones of the extremely unstable cyclobutadiene) exhibit high thermal stability. This fact has favored the broad investigation of the cyclobutenediones. The preparative results of these investigations are summarized in a tripartite review article.

- I. Synthesis of Cyclobutenedione and its Alkyl, Alkenyl, and Aryl Derivatives
- II. Reactions of Alkyl-, Alkenyl-, and Arylcyclobutenediones
- III. Synthesis of Squaric Acid, Benzocyclobutenedione, and Derivatives thereof

In the following Part I of the review, the syntheses of cyclobutenediones from open-chain precursors are described.

- 1. Cyclobutenediones by Photochemical [2+2] Cycloaddition
- 1.1. Addition of Alkynes to Alkenes
- 1.2. Cyclodimerization of Olefinic Compounds (Photodimerization)
- 2. Cyclobutenediones by Thermal [2+2] Cycloaddition
- 2.1. Addition of Alkynes to Tetrahaloethylenes
- 2.2. Addition of Alkynes to Ketenes
- 2.3. Dimerization of Tetrahaloethylenes
- 2.4. Thermal [2+2] Cycloaddition of Electron-rich to Electron-poor Ethylene Derivatives
- 2.5. Thermal Intramolecular Cycloaddition of 1,2,4,5-Hexate-traenes
- 3. Cyclobutenediones by Ring-Enlargement of Cyclopropene Derivatives
- 3.1. Ring-Enlargement of 3-Alkoxycarbonyl-3-hydroxycyclopropenes

- 3.2. Ring-Enlargement by Thermal Cycloaddition of Dichlorocarbene to Cyclopropenes
- 3.3. Thermal Addition of Isocyanides to Cyclopropenones
- Diphenylcyclobutenedione from Diphenylacetylene and Tetrakis[arylisocyanide]-nickel
- 5. Cyclobutenediones from Other Cyclobutenediones
- 5.1. Halo-arylcyclobutenediones
- 5.2. 2-Substituted 1-Arylcyclobutenediones from Arylhalocyclobutenediones
- Alkyl- and Arylcyclobutenediones from Squaric Acid Derivatives

Die besonderen chemischen Eigenschaften des Cyclobutendions und seiner Derivate stellen diese Verbindungsklasse als ein eigenes, interessantes Ring-System heraus. Trotz der für viergliedrige carbocyclische Systeme charakteristischen Ringspannung zeigen die Cyclobutendione (die formal als Chinone des äußerst instabilen Cyclobutadiens angesehen werden können) eine hohe thermische Stabilität. Diese Tatsache hat die umfassende Untersuchung der Cyclobutendione stark begünstigt. Die präparativen Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in einem dreiteiligen Übersichtsartikel zusammengefaßt.

- Synthese von Cyclobutendion und dessen Alkyl-, Alkenylund Aryl-Derivaten
- II. Reaktionen von Alkyl-, Alkenyl- und Arylcyclobutendionen
- III. Synthese von Quadratsäure, Benzocyclobutendion und deren Derivaten

Im folgenden Teil I der Übersicht sind die Synthesen von Cyclobutendionen aus offenkettigen Vorstufen und aus anderen Cyclobutendionen abgehandelt.

Cyclobutendione können formal als Chinone des äußerst instabilen Cyclobutadiens¹ angesehen werden. Es lag nahe zu untersuchen, ob diese formale Einordnung auch dem reaktiven Verhalten der Cyclobutendione entspricht. Obwohl Ringspannungseffekte für die Reaktivität kleiner Carbocyclen von entscheidender Bedeutung sind, erwiesen sich die Cyclobutendione als thermisch unerwartet stabil. Dieser für präparatives Arbeiten günstige Umstand beschleunigte die Untersuchungen, so daß heute ein breites Erfahrungsmaterial hinsichtlich der Synthese und Reaktivität von Cyclobutendionen vorliegt²-7.

Je nach Substitution und Ankondensation können die Cyclobutendione in drei Gruppen eingeteilt werden, für welche nachstehend als charakteristische Vertreter das Phenylcyclobutendion (1, das am längsten bekannte Cyclobutendion), die Quadratsäure (2) und das Benzocyclobutendion (3) aufgeführt sind.

SYNTHESIS

Das spezifische reaktive Verhalten der Cyclobutendione 1–3 ist in Schema 0-A am Beispiel ihrer Reaktion mit o-Phenylendiamin aufgezeigt. Die Umsetzung von 1 mit o-Phenylendiamin führt unter Öffnung des Vierrings zu 2-Phenylacetylchinoxalin⁸ (4). Quadratsäure (2) verhält sich wie eine Dicarbonsäure und gibt mit o-Phenylendiamin 1,2-Dioxo-1,2,3,8-tetrahydrocyclobuta[b]chinoxalin (5), ein "vinyloges Dicarboxamid". Benzocyclobutendion (3) reagiert mit o-Phenylendiamin in einer Cyclokondensation (analog wie o-Benzochinon) zu Benzo[3,4]cyclobuta[1,2-b]chinoxalin (6).

Schema 0-A

Synthesewege zu Cyclobutendionen

Es gibt bisher keine allgemeingültige Methode zur direkten Synthese von Cyclobutendionen aus offenkettigen Edukten. Die Herstellung der Cyclobutendione erfordert im allgemeinen mehrere Arbeitsgänge mit den folgenden charakteristischen Reaktionsschritten (Schema 0-B).

Herstellung des carbocyclischen Vierring-Systems

Nach bekannten Methoden erfolgt zunächst die Synthese eines Cyclobutans (7), Cyclobutens (8) oder Cyclobutenons (9), bei welchem an den geminalen Positionen des Vierring-Systems Halogene (Z oder $X^1 = F$, Cl, Br, J sowie auch —CN) oder Alkoxy-Gruppen (Z oder $X^2 = OCH_3$, OC_2H_5 , OR) stehen.

Eliminierungsreaktionen am Cyclobutan-System

Cyclobutan-Derivate (7) werden in einem Eliminierungsprozeß in Cyclobutene (8) übergeführt (Dehalogenierung nach a; HCN-Abspaltung, Dehydratisierung, Alkohol-Abspaltung bzw. Dehydrohalogenierung nach b).

Substituenten-Austausch am Cyclobuten-System

An den Cyclobutenen (8) kann nachfolgend ein Austausch der Substituenten vorgenommen werden. Im Fall von 8a geschieht dies nach Weg c mit der Absicht, die vinylischen Positionen des Vierring-Systems gezielt durch Alkyl-, Aryl- oder Alkoxy-Gruppen zu besetzen; im Fall von 8b hingegen, um dessen weitere Überführung in 11 unter milderen Bedingungen zu ermöglichen als beim direkten Weg e; man kann hierzu beispielsweise den Umweg über das Cyclobutenon 9 nach d, f wählen oder die Überführung in ein anderes Cyclobuten vornehmen, das sich von 8b nur in den Substituenten Z unterscheidet.

Austausch der geminalen Substituenten in den Cyclobutenen gegen Sauerstoff

Hydrolyse der Tetrahalocyclobutene (8b, $Z = X^1$) und Tetraalkoxycyclobutene (8b, $Z = X^2$) auf dem Weg e, der Dihalocyclobutenone (9, $Z = X^1$) und Dialkoxycyclobutenone (9, $Z = X^2$) auf dem Weg f sowie der entsprechenden Cyclobutene (8b) und Cyclobutenone (9) mit gemischter geminaler Substitution auf den Wegen e bzw. f ergibt die Cyclobutendione 11. Die Hydrolyse wird mit Natrium-hydrogencarbonat-Lösung, Wasser oder Mineralsäuren verschiedener Konzentration durchgeführt.

Eine große Anzahl von Cyclobutendionen (11) ist auf den Wegen g, h, i durch Ersatz eines oder beider Substituenten an der Ring-Doppelbindung der Cyclobutendione 10a, b zugänglich.

Außerdem gibt es noch einige spezielle Verfahren zur Herstellung von Cyclobutendionen, die sich nicht in das Schema **0-B** einordnen lassen.

¹ G. Maier, Angew. Chem. 86, 491 (1974); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 13, 425 (1974).

² J. D. Roberts, Rec. Chem. Progr. 17, 95 (1956).

³ G. Maahs, P. Hegenberg, Angew. Chem. 78, 927 (1966); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 5, 888 (1966).

⁴ M. P. Cava, M. J. Mitchell, Cyclobutadiene and Related Compounds, Academic Press, New York, 1967.

H. E. Sprenger, W. Ziegenbein, Angew. Chem. 80, 541 (1968);
 Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 7, 530 (1968).

^o J. L. Klundt, Chem. Rev. 70, 471 (1970).

W. Ried, A. H. Schmidt, Angew. Chem. 84, 1048 (1972); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 11, 997 (1972).

⁸ F. J. Smutny, M. C. Caserio, J. D. Roberts, J. Am. Chem. Soc. 82, 1793 (1960).

⁹ S. Skujins, G. A. Webb, Chem. Commun. 1968, 598.

¹⁰ M. P. Cava, D. R. Napier, J. Am. Chem. Soc. 79, 3606 (1957).

¹¹ M. P. Cava, D. R. Napier, R. J. Pohl, J. Am. Chem. Soc. 85, 2076 (1963).

¹² J. C. Hinshaw, Chem. Commun. 1971, 630.

¹³ H. D. Scharf, H. Seidler, Chem. Ber. 104, 2995 (1971).

¹⁴ H. D. Scharf, Angew. Chem. 86, 567 (1974); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 13, 520 (1974).

¹⁵ E. J. Smutny, J. D. Roberts, J. Am. Chem. Soc. 77, 3420 (1955).

¹⁶ J. D. Roberts, C. M. Sharts, Org. Reactions 12, 1 (1962).

¹⁷ D. Seebach, in: Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, 4. Auflage, herausgegeben von E. Müller, Band IV/4, Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 1971.

Schema 0-B

1. Cyclobutendione durch photochemische [2+2]-Cycloaddition

1.1. Addition von Alkynen an Alkene

Beim Bestrahlen einer Lösung von Acetylen (12a) und Dichloro-2-oxo-1,3-dioxol (Dichlorovinylen-carbonat, 13) in Aceton entsteht das Cyclobuten-Derivat 14a in 10–15% Ausbeute¹². Die Hydrolyse von 14a mit Wasser/Aceton (40:60) bei 60° ergibt das unsubstituierte Cyclobutendion (15a) als hellgelbe Festsubstanz, die sich aus Ether/Pentan umkristallisieren und in der Kälte ohne Zersetzung aufbewahren läßt (Schema 1-A). Analog kann Dimethylcyclobutendion (15b) hergestellt werden¹³.

R-C=C-R +
$$\frac{Cl}{0}$$
 $\frac{h\nu,(Aceton)}{h\nu,(Aceton)}$ $\frac{R}{Cl}$ $\frac{$

Schema 1-A

Es ist darauf hingewiesen worden, daß die photochemische Cycloaddition des Schemas 1-A bei tiefen Temperaturen (-30° bis -40°) ausschließlich zu den Verbindungen 14a,b führt¹⁴ und somit präparative Bedeutung zur Synthese von Cyclobutendionen erlangen könnte.

1.2. Cyclodimerisierung von olefinischen Verbindungen (Photodimerisierung)

Die Bestrahlung einer Lösung von Chloro-2-oxo-1,3-dioxol (Monochlorovinylen-carbonat, 16) in Aceton führt unter [2+2]-Cycloaddition zu vier stereoisomeren Photoaddukten 14. Eines dieser Produkte (17a) ist in Aceton schlecht löslich und fällt während des Bestrahlungsvorganges aus der Reaktionslösung aus. Die Hydrolyse von 17a mit Natrium-hydrogencarbonat-Lösung führt zu Hydroxycyclobutendion (19), offenbar über die Dihydroquadratsäure 18 als Zwischenstufe (Schema 1-B). Die für 18 vorgeschlagene Stereochemie erklärt die leichte Eliminierung von Wasser aus dem Cyclobutan-System und stützt somit die für das Photoaddukt 17a angenommene syn-Anordnung der beiden Carbonat-Gruppierungen 14.

Schema 1-B

2. Cyclobutendione durch thermische [2+2]-Cycloaddition

2.1. Addition von Alkynen an Tetrahaloethylene

Die Herstellung von Phenylcyclobutendion (1), dem am eingehendsten untersuchten Cyclobutendion, gelang erstmals^{8,15} durch thermische Cycloaddition von Chlorotrifluoroethylen bzw. Tetrafluoroethylen an Phenylacetylen (20) und anschließende Hydrolyse der 1-Phenyltetrahalocyclobutene 21 und 22 mittels hochkonzentrierter Schwefelsäure (Schema 2-A). Phenylcyclobutendion (1) fällt bei dieser Reaktion in Form gelber Kristalle in einer Ausbeute von >80% an.

Bei nur kurzer Einwirkung der Schwefelsäure auf 21 und 22 lassen sich die Phenyl-cyclobutenone 24 und 25 abfangen, die unter drastischeren Bedingungen erwartungsgemäß ebenfalls Phenylcyclobutendion (1) liefern⁸. In analoger Weise konnte aus 23 das Phenylcyclobutenon 26 erhalten werden. Seine Überführung in 1, die keinerlei Schwierigkeiten vorhersehen läßt, wurde bisher nicht beschrieben.

Schema 2-A

Das Verfahren der thermischen Cycloaddition von Alkynen an perhalogenierte Alkene eröffnet einen allgemeinen Zugang zu Tetrahalocyclobutenen (8b) und ist eingehend untersucht worden¹⁶. Es wurde gefunden, daß die olefinische Komponente eine CF₂-Gruppe aufweisen muß, um in thermischen Additionsreaktionen in guten Ausbeuten zu reagieren. Die Reaktionsfähigkeit der olefinischen Komponente wird hauptsächlich durch die Anzahl der Fluor-Atome bestimmt, und zwar nimmt sie vom Tetrafluoroethylen über das Chlorotrifluoroethylen zum 1,1-Dichloro-2,2-difluoroethylen ab, während 1,2-Dichloro-1,2-difluoroethylen im allgemeinen nicht mehr zu thermischen Additionen herangezogen werden

kann. Bei der Alkyn-Komponente sind 1-Alkyne bedeutend reaktiver als nicht-terminale Alkyne¹⁷.

Analog Phenylcyclobutendion (1) können auch dessen am Phenyl-Ring substituierte Derivate (28) sowie (1-Cyclohexenyl)-cyclobutendion (30) hergestellt werden (Tabelle 1).

Phenylcyclobutendion (1)8:

4-Chloro-1-phenyl-3,3,4-trifluorocyclobuten (22): Phenylacetylen (30 g, 0.29 mol) wird in ein Bombenrohr gegeben. In das Phenylacetylen kondensiert man bei -45° gut getrocknetes Chlorotrifluoroethylen (34 g, 0.29 mol) ein, spült mit Stickstoff und schmilzt das Bombenrohr ab. Das Rohr wird 7 h bei 100° und 20 h bei 125° gehalten. Es wird anschließend vorsichtig abgekühlt und geöffnet. Das Rohprodukt wird bei vermindertem Druck von wenig polymerem Rückstand abdestilliert und das Destillat durch Feindestillation im Vakuum über eine 1 m lange Vigreux-Kolonne gereinigt; Ausbeute: 50.8 g (79%); Kp: $52-54^{\circ}/0.4 \text{ torr}$; n_{D}^{25} : 1.5117. Phenylcyclobutendion (1): Man läßt das Cyclobuten 22 (5 g, 0.023 mol) bei 100° (Wasserbad) in 90-92% ige Schwefelsäure (20 ml) eintropfen. Es entwickelt sich sofort Halogenwasserstoff. Das Gemisch wird unter Rühren noch 20 min erhitzt und dann auf Eis/Wasser gegossen. Der Niederschlag wird abfiltriert, mit Wasser gewaschen und aus Aceton umkristallisiert; Ausbeute: 3.1 g (86%); F: 149-152° (Zers.). Sublimation und wiederholtes Umkristallisieren liefern hellgelbe Kristalle; F: 152.4-153.2° (Zers.).

(4-Nitrophenyl)-cyclobutendion (28a)19:

4-Ch'oro-1-(4-nitrophenyl)-3,3,4-trifluorocyclobuten (27a): 4-Nitrophenylacetylen (10 g, 0.068 mol) wird in Dichloromethan (90 ml) suspendiert und die Suspension in einen 250-ml-Stahlautoklaven transferiert. Der Autoklav wird evakuiert und mit Stickstoff gespült. Dann wird Chlorotrifluoroethylen (50 g, 0.43 mol) aufgepreßt und der Autoklav unter Schütteln langsam auf 140° geheizt, wobei der Innendruck 27 atm nicht überschreiten soll. Nach 12 h wird abgekühlt und der Autoklav belüftet. Nach Abdampfen des Lösungsmittels bleibt eine braune Kristallmasse (17.1 g) zurück. Sie wird aus Petrolether (60–90°) umkristallisiert, wobei gleichzeitig die heiße, gelbe Lösung von braunem, schmierigem Rückstand abdekantiert wird; hellgelbe Kristalle; Ausbeute: 14.3 g (80%); F: 87-88°.

(4-Nitrophenyl)-cyclobutendion (28a): Eine Suspension des Cyclobutens 27a (5 g, 0.019 mol) in konz. Schwefelsäure (80 ml) wird 12 min auf 100° erhitzt. Unter starkem Schäumen entwickelt sich Fluorwasserstoff. Anschließend gießt man das Gemisch auf Eis (200 ml). Der ausgefallene gelbe Feststoff wird aus Tetrachloromethan umkristallisiert; Ausbeute: 3.25 g (84%) gelbes Produkt; F: 135-139° (Zers.).

(4-Methylphenyl)-cyclobutendion (28c)²²:

4-Chioro-1-(4-methylphenyl)-3,3,4-trifluorocyclobuten (27c): 4-Methylphenylacetylen (11.60 g, 0.10 mol) wird in ein Bombenrohr von ~50 ml Fassungsvermögen gefüllt und mit einer Spatelspitze Hydrochinon versetzt. Dann wird gründlich mit Reinststickstoff gespült. Schließlich wird bei ~70° aus einer Vorratsampulle über ein CaCl₂-Trockenrohr Chlorotrifluoroethylen (11.65 g, 0.10 mol) umkondensiert. Das abgeschmolzene Bombenrohr wird dann 24 h im Bombenofen auf 120° erhitzt. Nach dem Abkühlen wird die Ampulle auf ~78° (CO₂/Methanol) gekühlt und geöffnet. Das Reaktionsgemisch wird langsam auf Raumtemperatur erwärmt, wobei nicht umgesetztes Chlorotrifluoroethylen und durch Dimerisierung entstandenes Dichlorohexafluorocyclobutan verdampfen. Der Rückstand wird im Vakuum fraktionierend destilliert; Ausbeute: 19.9 g (85%); Kp: 85°/1 torr.

(4-Methylphenyl)-cyclobutendion (28c): Man gibt das Cyclobuten 27c (10.0 g, 43 mmol) bei 100° in einer Portion zu intensiv gerührter 96 %iger Schwefelsäure (25 ml). Man beläßt das Gemisch ~25 min bei 100°. Das Ende der Reaktion ist am Aufhören der Halogen-

Heruntergeladen von: University of Pittsburgh. Urheberrechtlich geschützt.

Edukte	Reaktions- bedingungen	Edukte Reaktions- Produkt Ausbeute F bzw. Kp Hydrolyse- Produkt Ausbeu [%]	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Hydrolyse- bedingungen	Produkt	Ausbeute [%]	Ĩ.	Literatur
— C≡CH	keine Angabe	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	keine Angabe	Kp: 65-78°/6-7 torr	konz. H ₂ SO ₄ , 95°, 30 min		keine Angabe	152–153°	∞
CL C=CH	Bombenrohr, 100° 7 h; dann 125°, 20 h	α F 22	79	Kp: 52-54°/0.4 torr	92% H ₂ SO ₄ , 100°, 20 min	- -	98	152-153°	8, 15
CC CECH	Bombenrohr, 130°, 2 h	C C 23	71	Kp: 109-111°/5 torr	konz. H ₂ SO ₄ , 100°, 11 min	G G 26	83	79.5-80.5°	18
O ₂ N ← C≘CH	Stahl-Autoklav, CH ₂ Cl ₂ , 140°, 12 h	0 ₂ N — C F 27a	80	F; 88°	98% H ₂ SO ₄ , 100°, 12 min	0 ₂ N — 0 28a	80	136-139° (Zers.)	19, 20, 21, 22
H ₃ CO C≡CH Cl CF	Stahl-Autoklav, CHCl ₂ , 130°, 14 h	н₃со-Суж 27 b	84	Kp: 156°/13 torr	90% H ₂ SO ₄ , 100°, 2 min	н ₃ со-{}	Z	159–162° (Zers.)	19, 21
H ₃ C-{}C≡CH C _C	Bombenrohr, 120°, 24 h	H ₃ C C F 27c	85	Kp: 85°/1 torr	96% H ₂ SO ₄ , 100°, 25 min	н₃с-{}-{}-0	84	.991	22
C.C.C.C.	Bombenrohr, 130°, 24 h	F C F 27d	79	Кр: 60.5°/0.8 torr	96% H ₂ SO ₄ , 100°, 25 min	F-{}-6 284	84	145°	22
α-{_}-c≡cн α-<	Bombenrohr, 100°, 7 h; dann 125°, 20 h	CI CI F 27e	08	Kp: 75°/0.6 torr	96% H ₂ SO ₄ , 100°, 35 min	G-€	81	182°	22
Br ← C≡CH	Bombenrohr, 125°, 24 h	81-	75	F: 36.5°	96% H ₂ SO ₄ , 100°, 40 min	Br ← ← ← 28f	79	.061	22

Tabelle 1. (Fortsetzung)

Edukte	Reaktions-	Produkt	Ausbeute F	F bzw. Kp	Hydrolyse-	Produkt	Ausbeute	ĮĮ.	Literatur
H3C/2 CECH	Bombenrohr, 98°, 20 h	H ₃ C N C C F 279	[%]	F: 83.5-84°	bedingungen 90%, H ₂ SO ₄ , 100°, 10 min	H ₃ C/N (160° (Zers.)	22
HC≡C-{	Stahl-Autoklav, CH ₂ Cl ₂ , 110°, 10 h	F C C C F 27h	99	F: 122-124°	95% H ₂ SO ₄ , 100°, 60 min	284	7.7	> 300°	23
CICH CICH CICH CICH CICH CICH CICH CICH	Pyrex-Rohr →95° in 4 h; dann 95°, 20 h	C F 29	79	Кр: 71–73°/1 torr	97% H ₂ SO ₄ , 60-65°, 20-30 min	30	23.41	78°	24
O ₂ N ← C≡CH	Bombenrohr, CHCl ₃ , 110–130°, 5 h	O ₂ N F	r-	F: 95–96°					20
C CECH	Stahl-Autoklav, CH ₂ Cl ₂ , 110°, 12 h	CA F 31b	51	F: 52° (sinten)					20
HC≡C (C≡CH	Bombenrohr, CH ₂ Cl ₂ , 120°, 8 h	F C C C F 31c	14	F: 157–159°					23

wasserstoff-Entwicklung und der Ausbildung eines einphasigen Systems zu erkennen. Nach dem Abkühlen wird die Lösung auf Eiswasser gegossen, das ausgefallene Produkt abgenutscht und im Vakuum über Phosphorpentoxid getrocknet; Ausbeute an Rohprodukt: 7.0 g (95%). Zur Reinigung wird aus Aceton umkristallisiert; Ausbeute: 6.22 g (84%); F: 166°.

2.2. Addition von Alkynen an Ketene

Haloketene wie Dichloroketen (32) lassen sich relativ einfach in Lösung erzeugen und an ungesättigte Verbindungen addieren²⁵. Die Addition an Alkene führt zu 1,1-Dihalocyclobutanonen und die Addition an Alkyne zu *gem*-Dihalocyclobutenonen (33). Der leicht erfolgende Austausch der Halogen-Atome in 33 gegen Sauerstoff eröffnet einen weiteren Zugang zu Cyclobutendionen (34; Schema 2-B; Tabelle 2).

$$R^{1}-C \equiv C-R^{2} + CI = C=C=0$$

$$32$$

$$33$$

$$R^{1}-R^{2}$$

$$0$$

$$34$$

Schema 2-B

Die Cycloaddition von Schema **2-B** verläuft zwar meist nur mit schlechten Ausbeuten; das Verfahren konnte dennoch zur Herstellung von Hydroxycyclobutendion (**19**) dienen²⁶, das sich als identisch erwies mit einem aus *Fusarium moniliforme* und *Giberella fujikuroi* isolierten Pilztoxin²⁷, "Moniliformin", mit stark biociden Eigenschaften.

Hydroxycyclobutendion (19) war erstmals nach Schema 2-C synthetisiert worden²⁸ (Ausbeute: 25%): Thermische Addition von Keten an das elektronenreiche Olefin Tetramethoxyethylen (35) und saure

Hydrolyse (20% Salzsäure) des so erhaltenen Gemisches der Cycloadditionsprodukte 36 und 37 (~1:1 laut I.R. und N.M.R.). Für diesen Syntheseweg wird ein Verlauf über Tetrahydroxycyclobutanon (38) angenommen, aus dem sich offenbar schon unter sehr milden Bedingungen Wasser abspaltet.

Auch bei der Destillation eines Gemisches von 36 und 37 erfolgt die leichte Eliminierung von Methanol aus 37 unter Bildung eines Cyclobutenons (39).

Tabelle 2. Cyclobutendione durch thermische [2+2]-Cycloaddition von Dichloroketen an Alkyne und anschließende Hydrolyse

Edukte	Produkt	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Hydrolyse- bedingungen	Produkt	Ausbeute [%]	F- bzw. Kp	Literatur
H ₃ C-CEC-OC ₂ H ₅ CI CC=C=O	C ₂ H ₅ O CH ₃	48	Kp: 7075°/ 0.05 torr	Hydrolyse nicht beschrieben				29
CI_c=c=0	kein Additions- produkt							29
CI C=C=O	C ₂ H ₅ C ₁ C ₃ 3b	10	F: 119-121°	konz. H ₂ SO ₄ , 60°, 15 min	C ₂ H ₅	58	F: 62°	29
H ₃ C-C=C-CH ₃ Cl C=C=O	H ₃ C CH ₃ CCH ₃ CO 33c	12	F: 44.5°	Hydrolyse nicht beschrieben				30
HC≣C−OC₂H₅ CI C=C=O	C ₂ H ₅ O 33d	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	HO 19	keine Angabe	F: 158° (Zers.)	26

Ethylphenylcyclobutendion (34b):

3,3-Dichloro-1-ethyl-4-oxo-2-phenylcyclobuten (33b): Zu einer Lösung von 1-Phenyl-1-butyn (4.0 g, 31 mmol) und Dichloroacetylchlorid (4.0 g, 29 mmol) in Tetrachloromethan (100 ml) und absolutem Ether (100 ml) läßt man unter Rühren und Eiskühlung eine Lösung von Triethylamin (5.0 g, 49.5 mmol) in Tetrachloromethan (50 ml) tropfen. Nach 4 h wird vom Triethylammonium-chlorid (4.2 g, 100%) abgesaugt. Das Filtrat wird an Kieselgel mit Petrolether/5% Ether chromatographiert; Ausbeute: 70 mg (10%); F: 119–121°.

Ethylphenylcyclobutendion (34b): Verbindung 33b (90 mg, 0.37 mmol) wird in konz. Schwefelsäure (2 ml) 15 min auf 60° erwärmt. Es entwickelt sich Chlorwasserstoff. Anschließend gießt man das Gemisch auf Eis und extrahiert mit Dichloromethan. Der Extrakt wird getrocknet, das Solvens abdestilliert und der Rückstand aus Ether (wenig)/Petrolether (viel) umkristallisiert; Ausbeute: 40 mg (58%); schwach gelbliche Schuppen, F: 62°.

2.3. Dimerisierung von Tetrahaloethylenen

Für die thermische Dimerisierung von Tetrahaloethylenen gelten ähnliche Regeln hinsichtlich der Reaktivität wie für die Addition der Tetrahaloethylene an Alkyne (s. Abschnitt 2.1.). So gelangt man durch thermische Dimerisierung von Chlorotrifluoroethylen glatt zu einem *cis/trans*-Gemisch von 1,2-Dichlorohexafluorocyclobutan³¹ (40), und aus 1,1-Dichloro-2,2-difluoroethylen erhält man 1,1,2,2-Tetrachlorotetrafluorocyclobutan³⁰ (41) (Kopf-Kopf-Dimerisierung).

Da ein Austausch der geminalen Halogen-Atome in Cyclobutanen wie 40 und 41 nur unter drastischen Bedingungen möglich ist, bedient man sich des folgenden Verfahrens zur Erhöhung der Reaktivität der Halogen-Atome: Durch Dechlorierung mit Zink überführt man die Verbindungen 40 und 41 in Hexafluorocyclobuten³³ (42) bzw. 1,2-Dichlorotetrafluorocyclobuten³⁴ (43). Die CF₂-Gruppen beider Verbindungen stehen in Allyl-Stellung zu einer Doppelbindung, was eine Erhöhung ihrer Reaktivität bewirkt. Die vinylischen Halogen-Atome befinden sich ihrerseits in Konjugation zu den CF₂-Gruppen und erfahren hierdurch ebenfalls eine Erhöhung ihrer Reaktivität. Demgemäß können die Verbindungen 42 und 43 leicht mit nucleophilen Agenzien umgesetzt werden (Schema 2-D). Bei diesem Additions-Eliminierungs-Mechanismus findet ein Austausch eines vinylischen oder eines geminalen Halogen-Atoms gegen den nucleophilen Reaktionspartner unter Bildung von 44 bzw. 45 statt^{35, 36}. Bei der Einwirkung der doppelt-molaren Menge eines nucleophilen Agenzes auf 42 bzw. 43 reagieren erwartungsgemäß die beiden Halogen-Atome an der Doppelbindung, und es entstehen die Tetrafluorocyclobutene 46 bzw. 47. Die Monosubstitutionsprodukte 44 und 45 sind hierbei als Zwischenstufen zu diskutieren.

Schema 2-D

Die nach Schema **2-D** in einfacher Weise zugänglichen Cyclobutene **44** und **46** eignen sich als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Cyclobutendionen, wie in den nachfolgenden Abschnitten aufgezeigt ist.

¹⁸ J. D. Roberts, G. B. Kline, H. E. Simmons, J. Am. Chem. Soc. 75, 4765 (1953).

¹⁹ W. Ried, A. H. Schmidt, W. Kuhn, Chem. Ber. 104, 2622 (1971).

²⁰ A. H. Schmidt, Dissertation, Universität Frankfurt/M., 1970.

²¹ W. Kuhn, Diplomarbeit, Universität Frankfurt/M., 1971.

²² H. A. Brune, G. Horlbeck, H. Röttele, U. Tanger, Z. Naturforsch. [b] 28, 68 (1973).

²³ W. Ried, A. H. Schmidt, V. B. Saxena, *Chem. Ber.* **103**, 2709 (1970).

²⁴ C. M. Sharts, J. D. Roberts, J. Am. Chem. Soc. 83, 871 (1961).

²⁵ W. T. Brady, Synthesis 1971, 415.

²⁶ J. P. Springer et al., J. Am. Chem. Soc. **96**, 2267 (1974).

²⁷ R. J. Cole et al., *Science* **179**, 1324 (1973).

²⁸ R. W. Hoffmann, U. Bressel, J. Gehlhaus, H. Häuser, *Chem. Ber.* **104**, 873 (1971).

²⁹ E. V. Dehmlow, Chem. Ber. 100, 3829 (1967).

³⁰ H. Knoche, Justus Liebigs Ann. Chem. 722, 232 (1969).

³¹ W. C. Solomon, L. A. Dee, J. Org. Chem. **29**, 2790 (1964).

³² O. Scherer, German Patent (DBP) 856145 (1952), Farbwerke Hoechst; C.A. 47, 6435 (1953).

³³ A. T. Blomquist, P. P. Nicholas, J. Org. Chem. 32, 863, 866 (1967).

³⁴ J. D. Park, C. M. Snow, J. R. Lacher, J. Am. Chem. Soc. 73, 2342 (1951).

³⁵ J. D. Park, J. R. Lacher, J. R. Dick, J. Am. Chem. Soc. 31, 1116 (1966).

J. D. Park, R. Sullivan, R. J. McMurtry, Tetrahedron Lett. 1967, 173.

2.3.1. Umsetzung von Hexahalocyclobutenen mit Organometall-Verbindungen

Anhand von Reihenversuchen konnte gezeigt werden^{37,38}, daß die olefinischen Fluor-Atome in 42 reaktiver sind als die entsprechenden Chlor-Atome in 43. Erwartungsgemäß übertreffen bei der Reaktion mit 42 bzw. 43 Organolithium-Verbindungen die entsprechenden Grignard-Verbindungen an Reaktivität. Hieraus ergibt sich, daß zur Herstellung disubstituierter Tetrafluorocyclobutene des Typs 46 die Umsetzung von Hexafluorocyclobuten (42) mit der doppeltmolaren Menge einer Organolithium-Verbindung am zweckmäßigsten ist. Bei anderen Kombinationen von Perhalocyclobuten mit Organometall-Verbindungen werden meist nur monosubstituierte Pentahalocyclobutene des Typs 44 erhalten³⁹, selbst wenn man mit einem großen Überschuß an Organometall-Komponente und unter drastischen Bedingungen arbeitet; disubstituierte Tetrahalocyclobutene des Typs 46 entstehen, wenn überhaupt, nur in geringer Ausbeute³⁹. Es sind jedoch einige Fälle bekannt, in denen diese Regel durchbrochen wird. So erhält man 1,2-Diphenyltetrafluorocyclobuten (46c) aus 1,2-Dichlorotetrafluorocyclobuten (43) mit der doppelt-molaren Menge Phenyllithium in geringfügig besserer Ausbeute als aus 42 und Phenyllithium 40,41.

Die Reaktion von Organolithium-Verbindungen mit Hexasluorocyclobuten (42) läßt als weitere Besonderheit erkennen, daß man mit Alkyllithium je nach Dosierung ein Mono- oder Disubstitutionsprodukt erhält, mit Aryllithium dagegen ausschließlich Disubstitutionsprodukte, unabhängig vom Mol-Verhältnis der Reaktanden³⁹.

Hexafluorocyclobuten (42)^{3,3}:

1,2-Dichlorohexafluorocyclobutan (40): Chlorotrifluoroethylen (2100 g, 18 mol) wird in einem 4000-ml-Schüttel-Autoklaven in der folgenden Weise erhitzt: 24 h auf 125°, dann 48 h auf 150°, dann 24 h auf 200°. Nach dem Abkühlen wird der Inhalt des Autoklaven destilliert; Ausbeute: 1620 g (77%); Kp: 59-60°.

Hexafluorocyclobuten (42): Man trägt Zink (332 g. > 5 g-atom) unter Rühren in absolutes Methanol (700 ml) ein und erhitzt die Mischung zum Sieden. Dann läßt man langsam 1,2-Dichlorohexafluorocyclobutan (40; 554 g. 2.38 mol) zutropfen. Das Produkt destilliert dabei durch einen wassergekühlten Intensivkühler in eine Kühlfalle (-78°). Der Inhalt der Falle wird nach Beendigung der Reaktion bei Raumtemperatur durch eine Füllkörper-Kolonne destilliert; Ausbeute: 317 g (82%); Kp: +4°.

1,2-Dialkyl- und 1,2-Diaryltetrafluorocyclobutene (Typ 46) aus Hexafluorocyclobuten (42)^{37,39}; allgemeine Arbeitsvorschrift:

Die Lösung einer Alkyllithium- bzw. Aryllithium-Verbindung (0.5 mol) in absolutem Ether (500-750 ml) wird in einem Trockeneis/ Methanol-Kühlbad auf -70° abgekühlt. In diese Lösung leitet man unter Stickstoff und unter kräftigem Rühren Hexafluorocyclobuten (42; 32.4 g, 0.2 mol) ein. Es tritt Erwärmung ein. und das Gemisch verfärbt sich. Man entfernt das Kühlbad, läßt das Gemisch langsam auf Raumtemperatur erwärmen und gießt es dann auf Eis/Salzsäure-Gemisch. Man extrahiert mit Ether, wäscht die organische Phase mit Wasser aus und trocknet sie mit Natriumsulfat. Das Solvens wird abgezogen und der Rückstand im Vakuum destilliert (z. B. 46c; Kp: 125°/1.8 torr) bzw. umkristallisiert (z. B. 46c)

Saure Hydrolyse 1,2-disubstituierter Tetrafluorocyclobutene; drei typische Beispiele:

Diphenylcyclobutendion (48)43:

1,2-Diphenyltetrafluorocyclobuten (46c; 5 g, 21.7 mmol) wird unter Rühren in 98 %ige Schwefelsäure (20 g) eingetragen. Die Mischung wird 35 min auf 100° erhitzt und dann auf Eis/Wasser-Gemisch gegossen. Der ausfallende gelbe Niederschlag wird abfiltriert, getrocknet und aus Chloroform umkristallisiert: Ausbeute: 3.5 g (83%); F: 97-97.2°.

1,2-Bis[4-hydroxyphenyl]-cyclobutendion (50)39:

1,2-Bis[4-hydroxyphenyl]-tetrafluorocyclobuten (46e; 28 g, 90 mmol) wird in eine Lösung von Bromwasserstoff in Eisessig (37%; 150 ml) eingetragen und das Gemisch 8 h gekocht. Anschließend wird das Solvens im Vakuum abgezogen. Der Rückstand wird in siedendem Wasser/Aceton-Gemisch gelöst und die Lösung in der Hitze mit Aktivkohle behandelt. Nach längerem Kühlen fallen grüne Nadeln aus. die nach nochmaligem Umkristallisieren aus Wasser/Aceton gelbe Nadeln liefern; Ausbeute: 7.2 g (30%): F: 254%

Bis[4-methylphenyl]-cyclobutendion (49)41:

1,2-Bis[4-methylphenyl]-tetrufluorocyclobuten (46d): In einem 1000-ml-Vierhalskolben mit Rückflußkühler, Tropftrichter, Rührer und Gas-Einleitungsrohr wird aus 4-Bromotoluol (86 g. 0.5 mol) und Lithium (7 g. ~1 g-atom) in Ether (~500 ml) eine Lösung von 4-Methylphenyllithium hergestellt. Man kühlt die Lösung auf ~70° (Trockeneis/Aceton) und läßt hierzu unter Stickstoff und unter gutem Rühren 1,2-Dichlorotetrafluorocyclobuten (43; 39 g. 0.2 mol) tropfen. Anschließend wird die Kühlung entfernt und das Gemisch auf Raumtemperatur gebracht. Dann läßt man soviel halbkonzentrierte Salzsäure zutropfen, bis das Reaktionsgemisch klar ist. Man extrahiert mit Ether (4 × 200 ml) und trocknet den Extrakt mit Calciumchlorid. Das Solvens wird am Rotationsverdampfer abgezogen und die zurückbleibende Kristallmasse zweimal aus Petrolether (60-80°) umkristallisiert; Ausbeute: 18 g (30%): F: 90-92°.

Bis[4-methylphenyt]-cyclobutendion (49): 1,2-Bis[4-methylphenyl]-tetrafluorocyclobuten (46d; 5 g, 17 mmol) wird bei 100° portionsweise in konz. Schwefelsäure (200 ml) eingetragen. Man erhitzt das Gemisch noch 40 min auf 100° und gießt es dann auf Eis. Das feste, gelbe Produkt wird absiltriert, getrocknet und aus Chloroform/Petrolether umkristallisiert; Ausbeute: 3.7 g (86%): F: 177-178°.

Die Reaktion von 42 oder 43 mit Grignard-Verbindungen wird bevorzugt dann ausgeführt, wenn man in die Reihe der 1-Alkyl- bzw. 1-Arylpentahalocyclobutene (Typ 44) gelangen will. So entstehen bei der Umsetzung von 42 bzw. 43 mit 4-Methoxyphenylmagnesium-bromid die 1-Arylpentahalocyclobutene 51 bzw. 52. Bei der Einwirkung von ethanolischer Kaliumhydroxid-Lösung wird in beiden Cyclobutenen

³⁷ S. Dixon, J. Org. Chem. 21, 400 (1956).

³⁸ J. D. Park, R. Fontanelli, J. Org. Chem. 28, 258 (1963).

³⁹ M. Seekamp, Dissertation, Freie Universität Berlin, 1969.

⁴⁰ R. Lantzsch, Universität Frankfurt/M., unveröffentlicht.

⁴¹ W. Ried, R. Lantzsch, Chem. Ber. 104, 679 (1971).

⁴² A. T. Blomquist, E. A. LaLancette, Tetrahedron Lett. 1961, 655

⁴³ A. T. Blomquist, E. A. LaLancette, J. Am. Chem. Soc. 83, 1387 (1961).

⁴⁴ R. Lantzsch, Dissertation, Universität Frankfurt/M., 1971.

⁴⁵ W. Broser, M. Seekamp, Tetrahedron Lett. 1966, 6337.

Heruntergeladen von: University of Pittsburgh. Urheberrechtlich geschützt.

sue
but
ြဗ
ocy
ıhal
etra
Ή
p a
slys.
/drc
Ή
sude
ğ
anschlie
aus
pu
n u
nnge
indu
erbi
<u>~</u>
etall
omo
gan
Ö
mit
en
ıten
φ
cyc
alo
exah
He
Non
ng \
tznı
mse
j
nrc
Ð
utendione
tenc
pnqc
交
ار ن
elle 3
흁
I

42 + H ₃ CLi	Produkt	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Hydrolyse- bedingungen	Produkt	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Literatur
	H ₃ C	30	Kp: 50°					37
42 + 2 H ₃ CLi	H ₃ C _C H ₃	35 bzw. 55	Kp: 104°	96–97% H ₂ SO ₄ , 65–70°, 70 min	H ₃ C CH ₃ 15b	09	Kp: 74–76°/2 torr	37, 42
42 + n-C4H9Li	n-C ₄ H ₉	20	Kp: 112°					
42 + 2 n-C ₄ H9Li	л-С ₄ Н ₉ — С ₄ Н ₉ -л F — F — F 46b	40	Кр: 110°/20 torr					37
42 + 24	F F F 46c	20	F: 58°	98%, H ₂ SO ₄ , 100°, 35 min	48	83	F: 97–97.2°	37, 43
43 + 2 H ₃ C-	H ₃ C CH ₃	30	F. 90–92°	konz. H ₂ SO ₄ , 100°, 35–45 min	H ₃ C CH ₃	86	F: 177 178°	다. 단
C6H5 C6H5-C-O-C	HO OH	20	F: 214°					
42 + bzw HO-	но г г г г 46e	51 bzw. 65	F: 214°	HBr/Eisessig (37%), Rückfluß, 8 h	£ 20	30	F: 254°	39, 45
ϕ	(H ₃ C) ₂ N N(CH ₃) ₂	39	F: 165–166°					39, 45

das olefinische Halogen-Atom gegen die Ethoxy-Gruppe ausgetauscht (bei 0°) unter Bildung des Substitutionsproduktes **53.** Die Umsetzung von **53** mit konz. Salzsäure in Ethanol führt dann zu Ethoxy-(4-methoxyphenyl)-cyclobutendion³⁹ (**54**) (Schema **2-E**).

Schema 2-E

2.3.2. Hydrolyse gemischt substituierter Cyclobutenone und Cyclobutene

Bei kurzzeitiger Einwirkung von Schwefelsäure auf 3,3,4,4-Tetrahalocyclobutene (z. B. 21, 22, 23; Schema 2-A) entstehen Dihalocyclobutenone (z. B. 24, 25, 26). Derartige 4,4-Dihalocyclobutenone lassen sich leicht isolieren und unter drastischeren Bedingungen in die entsprechenden Cyclobutendione überführen (siehe Abschnitt 2.1.). In gleicher Weise können auch die zu 24-26 stellungsisomeren Dihalocyclobutenone sowie andersartig substituierte Dihalocyclobutenone als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Cyclobutendionen dienen (Tabelle 4).

Schema 2-D weist darauf hin, daß Polyhalocyclobutene der nucleophilen Substitution leicht zugänglich sind. So wurden zahlreiche Austauschreaktionen mit Organometall-Verbindungen (Abschnitt 2.3.1.), Halogenid-Ionen, Alkoholen und Aminen durchgeführt. Mehrere auf diesem Weg erhaltene Cyclobutene verschiedenen Substitutionstyps konnten durch saure Hydrolyse in Cyclobutendione (1, 55, 56) übergeführt werden (Tabelle 4).

Tabelle 4. Cyclobut	Tabelle 4. Cyclobutendione durch Hydrolyse gemischt substituierter Cyclobutenone und Cyclobutene	mischt substituierter Cy	clobutenone u	ind Cyclobute	ene				
Edukt	Hydrolyse- Bedingungen	1. Hydrolyse- Produkt	Ausbeute [%]	ū.	Hydrolyse- Bedingungen	2. Hydrolyse- Produkt	Ausbeute [%]	ĹL.	Literatur
23	konz. H ₂ SO ₄ , 100°, 15 min	24	59	60.5–61.5°	60.5-61.5° konz. H ₂ SO ₄ , 95°, 30 min	-	keine Angaben	keine Angaben	∞
22	konz. H ₂ SO ₄ , 85°, 6 min	25	29	42.8-43.8°	42.8-43.8° konz. H ₂ SO ₄ , 100°, 20 min	-	keine Angaben	keine Angaben	∞
C ₂ H ₅ O-F	HCl/H ₂ O/Dioxan, Rückfluß, 2.5 h	24,	63	.9'06-0'06					

	complete to third for the . I do not complete themselves the first annual transcription and the communications and the communications and the communications are the communications are the communications and the communications are
abelle 4. (Fortsetzung)	and the state of t
_	1

I	Arthur H. Sc	chmidt, Walter Rie	d				SYNTHESIS
Literatur	46	47	46	46	84	39	39
Ħ.	152–153°	152°	152-153°	152–153°	152°	205° (Sintern)	205-107°
Ausbeute [%]	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	70	49	73
2. Hydrolyse- Produkt	-	-	-	T.	-	HO H	05,4 H-0-1 56
Hydrolyse- Bedingungen	•	konz. H ₂ SO ₄ , 100°, 3 min					
[L		83–86°					
Ausbeute [%]		70					
l. Hydrolyse- Produkt		24.				mpfen	
Hydrolyse- Bedingungen	H ₂ SO ₄ /H ₂ O (4+1), 100°, 15 min	2 normale HCI, 70°, 45 min	H ₂ SO ₄ /H ₂ O (4+1), 100°, 15 min	H ₂ SO ₄ /H ₂ O (6+1), 100°, 3 min	Aceton/H ₂ O (1+9), 80°, 4 h	12 normale HCl, Rückfluß, dann eindampfen	2 normale HCl, Rückfluß, 2 h
Edukt	C ₂ H ₅ O F		C C C SH'S	C ₂ H ₅ O F	Aco.	(H ₃ C) ₃ Si0	Н ₃ CO С2H ₅ O — С2H ₅ С2H ₅ O — F

2.4. Thermische [2+2]-Cycloaddition von elektronen-reichen an elektronen-arme Ethylen-Derivate

Tetraalkoxyethylene reagieren mit Benzylidenmalodinitrilen (und Hetero-Analogen) in der Hitze unter Bildung von 4-Aryl(Heteroaryl)-1,1-dicyano-2,2,3,3-tetraalkoxycyclobutanen⁴⁹ (57). Einwirkung der doppelt-molaren Menge Kalium-*t*-butoxid auf die Cyclobutan-Derivate 57 führt zur Eliminierung von Cyanwasserstoff; es entstehen 4-Aryl(Heteroaryl)-1-cyano-2,2,3,3-tetraalkoxycyclobutene⁵⁰ (58), deren Hydrolyse mit konzentrierter Schwefelsäure Aryl(Heteroaryl)-cyanocyclobutendione (59) ergibt⁵¹ (Schema 2-F).

Schema 2-F

Aryl(Heteroaryl)-cyanocyclobutendione (59); allgemeine Herstellungsvorschrift^{49,50,51}:

4-Aryl(Heteroaryl)-1,1-dicyano-2,2,3,3-tetraalkoxycyclobutane (57): siehe Synthesis 1975, 260.

4-Aryl(Heteroaryl)-1-cyano-2,2,3,3-tetraalkoxycyclobutene (58): siehe Synthesis 1975, 263.

Aryl(Heteroaryl)-cyanocyclobutendione (59): siehe Synthesis 1975, 639

2.5. Thermische intramolekulare Cycloaddition von 1,2,4,5-Hexatetraenen

Erhitzen von 3,4-Dibromo-1,1,6,6-tetraphenyl-1,2,4,5-hexatetraen^{57,58} (**60**) in Benzol führt unter intramolekularer Cycloaddition zu Bis[diphenylmethylen]-dibromocyclobuten⁵⁶ (**61**).

Verbindung 61 zeichnet sich durch hohe Reaktivität aus und nimmt eine Schlüsselstellung in der Synthese von Mono- und Bis[diphenylmethylen]-Vierringcarbocyclen ein. Es zeigte sich, daß Vierring-Carbocyclen mit mindestens einer Diphenylmethylen-Gruppe und mindestens drei sp²-hybridisierten Vierring-C-

Tabelle 5. Aryl(Heteroaryl)-cyanocyclobutendione (59) durch [2+2]-Cycloaddition von Ethylen-Derivaten und Folgereaktionen

Edukte	Reaktions- bedingungen	Produkte	Ausbeute [%]	F	Literatur
c=c(_{С2Н5} 70°, 2 h	H CN C2H5O OC2H5 57	92 7a	120°	49
57	t-C ₄ H ₉ -OK/1,2-Dimethoxyethan, 20-25°, 1 h	C ₂ H ₅ O OC ₂ H ₅ 5 1	Ba ⁹²	77°	50
58		CN 55	95 95	154°	51
3CO OC		H ₃ CO OCH ₃ 53	7b ⁹⁶	127°	49
57	b t-C ₄ H ₉ -OK/1,2-Dimethoxyethan, Rückfluß, 1 h	H ₃ CO OCH ₃	3b ⁷⁴	63°	50
58	b konz. H ₂ SO ₄ , 1 h	H ₃ CO CN 59	9b ⁹⁴	169°	51

Tabelle 5. (Fortsetzung)

Edukte	Reaktions- bedingungen	Produkte		Ausbeute [%]	F	Literatur
O ₂ N C=C C C C C C C C C C C C C C C C C C	N 70°, 1 h 3	O ₂ N — H CN — CN — CN — OCH ₃ — OCH ₃ — CN — CN	57 c	91	165°	49
57c	t-C ₄ H ₉ -OK/1,2-Dimethoxyethan, 20-25°, † h	H-CO OCH-	58c	56	110°	50
580	konz. H ₂ SO ₄ , 1 h	CN	59c	80	(Öl)	51
C=C CN CN CN OCH		H CN CN OCH ₃ CO OCH ₃	57d	84	113°	49
⊣₃со́ `осн 57 d	·	H ₃ CO OCH ₃	58d	62	109°	50
580	konz. H ₂ SO ₄ , 1 h	S.J.cn	59d	82	123°	51

Atomen auf chemischem Weg leicht in Cyclobutendione umgewandelt werden können (siehe z. B. Schema 2-G).

65e

Schema 2-G

64

Die Umwandlung von 61 in ein Cyclobutendion kann auf zwei Wegen erfolgen (Schema 2-H). Die Photooxygenierung von 61 liefert als einziges Produkt das Cyclobutendion 65a, wobei ein bicyclisches 1,2-Dioxetan-Derivat⁵⁹ als Zwischenstufe angenommen wird. Diese Reaktion ist das erste Beispiel einer direkten oxidativen Überführung eines Cyclobutens in ein Cyclobutendion⁵⁶.

Bei der Einwirkung von Alkali-alkoxiden auf 61 entsteht das isolierbare Epoxycyclobuten 66, das in saurem Medium (verdünnte Salzsäure) glatt in das Cyclobutendion 65f umgelagert wird⁶⁰.

⁴⁶ Y. Kitahara, M. C. Caserio, F. Scardiglia, J. D. Roberts, J. Am. Chem. Soc. 83, 3106 (1960).

⁴⁷ E. F. Jenny, J. Druey, J. Am. Chem. Soc. 82, 3111 (1960).

⁴⁸ J. C. Grandguillot, F. Rouessac, Bull. Soc. Chim. Fr. 1973, 1859

⁴⁹ P. H. J. Ooms, J. W. Scheeren, R. J. F. Nivard, Synthesis 1975, 260.

⁵⁰ P. H. J. Ooms, J. W. Scheeren, R. J. F. Nivard, Synthesis 1975, 263.

⁵¹ P. H. J. Ooms, J. W. Scheeren, R. J. F. Nivard, Synthesis 1975, 639.

⁵² J. W. Scheeren, R. J. F. M. Staps, R. J. F. Nivard, Recl. Trav. Chim. Pays Bas 92, 11 (1973).

⁵³ G. Jones, Org. Reactions 15, 204 (1967)

⁵⁴ M. R. S. Weir, J. B. Hyne, Can. J. Chem. 43, 773 (1965).

⁵⁵ A. C. Cope, C. M. Hofmann, C. Wyckoff, E. Hardenbergh, J. Am. Chem. Soc. **63**, 3452 (1941).

⁵⁶ T. Toda, H. Ishihara, K. Akagi, Tetrahedron Lett. 1969, 2531.

⁵⁷ M. Higashi, F. Toda, K. Akagi, Chem. Ind. (London) 1969, 491.

Schema 2-H

Die Überführung der Bis[diphenylmethylen]-cyclobutanone **62a,b** in das Cyclobutendion **65b** gelingt durch Einwirkung von Alkali-hydroxid bzw. -alkoxid und anschließendes Ansäuren⁶¹ (Schema **2-I**).

Schema 2-I

Erhitzen von 3,4-Bis[diphenylmethylen]-cyclobutandion (63) in konzentrierter Salpetersäure und Zugabe von Wasser bzw. Methanol zu der noch heißen Reaktionslösung ergibt (nach Aufarbeitung) die Cyclobutendione 65c bzw. 65d (Schema 2-J)⁶². Der als Zwischenstufe postulierte Bicyclus 67 konnte bisher nicht abgefangen werden.

Die Umwandlung von 2-Diphenylmethylen-1,3-cyclobutandion (64) in das Cyclobutendion 65e ist bedeutend schwieriger. Man bromiert hierzu 64 und erhitzt das *gem*-Dibromocyclobutandion 68 längere Zeit mit Methanol. In dem Produktgemisch ist 65e nur zu 10% enthalten⁶³ (Schema 2-K). Für die Bildung von 65e wird als Zwischenstufe ein Epoxid diskutiert.

Die Tatsache, daß sich keine der Umwandlungsmethoden von Bis[diphenylmethylen]-cyclobutenen, Bis[diphenylmethylen]-cyclobutanonen, Bis[diphenylmethylen]-cyclobutandionen sowie Diphenylmethylen-cyclobutandionen in Cyclobutendione in Schema 0-B einordnen läßt, unterstreicht die Eigenständigkeit der in diesem Kapitel beschriebenen Verfahren zur Herstellung von Cyclobutendionen.

⁵⁸ Yuki Gosei Kagaku Kyokai Shi **31**, 860 (1973).

⁵⁹ H. H. Freedman, J. Am. Chem. Soc. 83, 2195 (1961).

⁶⁰ F. Toda, K. Akagi, Chem. Commun. 1970, 764.

⁶¹ F. Toda, N. Ooi, Y. Takehira, K. Akagi, Bull. Chem. Soc. Jpn. 44, 1998 (1971).

⁶² F. Toda, E. Todo, Bull. Chem. Soc. Jpn. 47, 348 (1974).

⁶³ F. Toda, K. Yuwami, Bull. Chem. Soc. Jpn. 47, 1954 (1974).

3. Cyclobutendione durch Ringerweiterung von Cyclopropen-Derivaten

3.1. Ringerweiterung von 3-Hydroxycyclopropen-3-carbonsäure-estern

Die Behandlung von 1,2-Diphenyl-3-hydroxycyclopropen-3-carbonsäure-estern (69) mit Natrium-methoxid in Methanol, mit katalytischen Mengen eines tertiären Amins in Chloroform oder Benzol⁶⁴, bzw. mit Natriumhydrogencarbonat in wäßrigem Dioxan⁶⁵ führt in praktisch quantitativer Ausbeute zu Diphenylcyclobutendion (48). Die Reaktion kann als Retro-Benzilsäure-Umlagerung aufgefaßt werden.

Trotz der hohen Empfindlichkeit von Cyclobutendionen gegen basische Agenzien ist unter den Reaktionsbedingungen keine Ringöffnung von **48** beobachtet worden.

Das als Ausgangsmaterial benötigte Cyclopropen-Derivat **69b** wird hergestellt durch Addition von Chlorophenylcarben (aus 3-Chloro-3-phenyl-3*H*diazirin) an Ethyl-phenylpropynoat und Hydrolyse des so erhaltenen Ethyl-3-chloro-1,2-diphenylcyclopropen-3-carboxylats (**70**) mit Natrium-hydrogencarbonat in Aceton.

$$C_6H_5-C\equiv C-COOC_2H_5$$
 + $C_1 + C_1 + C_1 + C_1 + C_1 + C_1 + C_2 + C_2 + C_3 + C_4 + C_$

Die schlechte Zugänglichkeit und hohe Stoßempfindlichkeit des Diazirin-Derivates sollte der hier beschriebenen Cyclobutendion-Synthese enge Grenzen setzen.

3.2. Ringerweiterung durch thermische Cycloaddition von Dichlorocarben an Cyclopropene

Dihalocarbene lassen sich relativ leicht in Lösung erzeugen und an C=C-Doppelbindungen addieren⁶⁷. Infolge des elektrophilen Charakters der Dihalocarbene erwies sich eine analoge Addition an Alkyne als problematisch; die erwarteten *gem*-Dihalocyclopropene werden durchweg nur in schlechten Ausbeuten erhalten und deshalb meist ohne Isolierung direkt in die entsprechenden Cyclopropenone übergeführt⁶⁸⁻⁷¹. Bei der Einwirkung von überschüssigem Dihalocarben auf Alkyne entstehen jedoch nach

Aufarbeitung neben Cyclopropenonen *gem*-Dihalocyclobutenone^{71,72} (71). Obwohl die Verbindungen 71 nur in mäßiger Ausbeute anfallen, kommt diesem in Schema 3-A formulierten Verfahren wegen der einfachen Durchführbarkeit präparative Bedeutung

Wie bereits im Abschnitt 2.2. erwähnt, lassen sich die geminalen Halogen-Atome der Cyclobutenone des Typs 71 leicht durch saure Hydrolyse gegen Sauerstoff austauschen, so daß man zu Cyclobutendionen (72) gelangt.

Dipropylcyclobutendion (72a)⁷²:

3,3-Dichloro-1,2-dipropylcyclobuten-4-on (71 a)⁷⁷: Ein Gemisch von destilliertem 4-Octyn (38 g, 0.345 mol), Natrium-trichloroacetat (80 g, 0.432 mol) und 1,2-Dimethoxyethan (200 ml) wird unter Stickstoff so lange unter Rückfluß erhitzt, bis die Entwicklung von Kohlendioxid beendet ist. Dann wird Wasser zugegeben und das Gemisch mit Dichloromethan extrahiert. Aufarbeitung der organischen Phase ergibt als Rückstand eine Flüssigkeit (12.2 g) mit dem Siedebereich 65–85°/0.3 torr. Diese Flüssigkeit wird in Dichloromethan (50 ml) aufgenommen und diese Lösung mit 65°/siger Schwefelsäure (4×10 ml) extrahiert. Aufarbeitung der organischen Phase ergibt 71a; Ausbeute: 5.44 g (7°/s, bezogen auf 4-Octyn); Kp: 80°/0.3 torr (nicht analysenrein).

Dipropylcyclobutendion (72a): Verbindung 71a (2.18 g, 9.85 mmol) wird in 90%ige Schwefelsäure (25 ml) eingetragen. Das Gemisch wird unter Stickstoff 2 h auf 100° erhitzt und dann auf Eis gegossen. Aufarbeitung durch Extraktion liefert 72a als gelbe Flüssigkeit; Ausbeute: 0.72 g (43%); Kp: 70°/0.2 torr.

3.3. Thermische Addition von Isocyaniden an Cyclopropenone unter Ringerweiterung

Bei der Reaktion von Diphenylcyclopropenon (73a) mit 2,6-Dimethylphenyl-isocyanid ($R^2-N=C$) in Benzol (24 h, 20-25°) in Gegenwart einer katalytischen Menge Triphenylphosphin entsteht 3-(2,6-Dimethylphenylimino)-1,2-diphenylcyclobuten-4-on (75a), das mit verdünnter Salzsäure zu Diphenylcyclobutendion (48) hydrolysiert werden kann⁷⁴ (Schema 3-B). Es wird angenommen, daß diese Reaktion durch eine Michael-Addition des Triphenylphosphins an die C=C-Doppelbindung des Cyclopropenons eingeleitet wird. Durch Ringöffnung entsteht dann ein Phosphoranylidenketen (74), das mit einem Molekül Isocyanid eine [2+1]-Cycloaddition zu einem Phosphiran eingeht. Öffnung des heterocyclischen Dreirings unter Abspaltung von Triphenylphosphin und Recyclisierung führt dann zum Cyclobutenon 75a.

⁶⁴ C. D. DeBoer, Chem. Commun. 1972, 377.

⁶⁵ M. I. Komendankov, I. M. Domnin, R. M. Kenbaeva, T. N. Grigorova, Zh. Org. Khim. 9, 1420 (1973); C.A. 79, 91728 (1973).

l abelle 6. Cyclobuten	dione durch thermische Ac	ddition von Dichlo	Tabelle 0. Cyclobutendione durch thermische Addition von Dichlorocarben (Überschuß) an Alkyne und Ringerweiterung intermediär gebildeter Cyclopropen-Derivate nach Schema 3-A	kyne und Ringerweiterun	g intermediär gebildeter	Cyclopropen-Der	ivate nach Schema 3-/	
Alkyn	Cyclobutenon 71	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Hydrolyse- Bedingungen	Cyclobutendion 72	Ausbeute [%]	F bzw. Kp	Literatur
n-C₃H, −C≅C−C₃H,-n	耳。	7	Kp: 80°/0.3 torr	90% H ₂ SO ₄ , 100°, 2 h		43	Kp: 70°/0.2 torr	72
C ₆ H ₅ −C≅C−OCH ₃	II	81	flüssig, Kp nicht angegeben	konz. H_2SO_4 , 20–25°, einige min	C ₆ H ₅ OCH ₃ 72b	93	F: 149-150°	72
C ₆ H ₅ —C≡C—C ₂ H ₅	П°	∞	Kp: 120°/0.1 torr	Hydrolyse nicht beschrieben				29, 73
	Πσ	٢	F: 119-121°	konz. H ₂ SO ₄ , 60°, 15 min	C ₆ H ₅ C ₂ H ₅ C ₂ H ₅ 72c	58	F: 62°	29, 73
C ₆ H ₅ —C≡C−C ₆ H ₅	厂	Ξ	F: 121°	konz. H ₂ SO ₄ , 60°, 2 h	C ₆ H ₅ C ₆ H ₅	73	F: 94°	29, 73
H₃C−C≡C−OC₂H₅	η ₃ ς ος ₂ η ₅ ος α 71e	6	Kp: 70–75°/0.05 torr	Hydrolyse nicht beschrieben				

Schema 3-B

Bei der in gleicher Weise erfolgenden Ringerweiterung des Cyclopropenons 73b zum Cyclobutenon 75b kann überraschenderweise auf die Zugabe von Triphenylphosphin verzichtet werden⁷⁵.

Methoxyphenylcyclobutendion (72 b)⁷⁵:

3-(2,6-Dimethylphenylimino)-2-methoxy-1-phenylcyclobuten-4-on (75b): Methoxyphenylcyclopropenon (73b; 1.4 g, 8.75 mmol) und 2,6-Dimethylphenyl-isocyanid (3.44 g, 26.3 mmol) werden in Benzol unter Stickstoff mehrere Stunden unter Rückfluß erhitzt. Die Lösung nimmt einen dunklen Farbton an. Das Lösungsmittel wird entfernt und aus dem Rückstand das nicht umgesetzte Isocyanid (2 g) durch fraktionierende Sublimation entfernt. Der Rückstand wird aus Hexan umkristallisiert; Ausbeute: 2.05 g (80%); F: 97-99°.

Methoxyphenylcyclobutendion (72 b): Eine Lösung von Verbindung 75b (1.87 g, 6.42 mmol) in Aceton (30 ml) und 2.5 normaler Salzsäure (25 ml) wird kurze Zeit auf 40° erwärmt. Das Solvens wird dann mittels eines Stickstoff-Stroms entfernt. Der Rückstand (2.37 g) wird mit Dichloromethan extrahiert, wobei 2,6-Dimethylanilin-hydrochlorid (1 g, 82%) als farblose kristalline Masse zurückbleibt. Der Dichloromethan-Extrakt wird eingeengt und gibt 72b als Rückstand; Ausbeute: 1.11 g (92%); F: 140-150°; nach Umkristallisation aus Methanol, F: 150-151°.

4. Diphenylcyclobutendion aus Diphenylacetylen und Tetrakis[arylisocyanid]-nickel

Erhitzen von Diphenylacetylen und Tetrakis[arylisocyanid]-nickel-Komplexen in siedendem Toluol ergibt in 22–90%iger Ausbeute Bis[arylimino]-diphenylcyclobutene (76), die mittels verdünnter Salzsäure glatt zu Diphenylcyclobutendion (48) hydrolysiert werden können⁷⁶ (Schema 4-A).

⁶⁶ W. H. Graham, J. Am. Chem. Soc. 87, 4396 (1965).

⁶⁷ Übersicht in: W. Kirmse, Carbene, Carbenoide und Carben-Analoge, Verlag Chemie, Weinheim, 1969.

⁶⁸ M. E. Volpin, Y. D. Koreshkov, D. N. Kursanov, Izv. Akad. Nauk SSSR, Otd. Khim. Nauk 3, 560 (1959).

2 CEC
$$\frac{(R-N=\bar{C})_2N_1, \nabla}{-N_1}$$

$$R-N N-R$$

$$76 a R = - OCH_3$$

$$76 c R = - Br$$

$$76 c R = - Br$$

Schema 4-A

Cyclobutendione durch Abwandlung von anderen Cyclobutendionen

5.1. Halo-arylcyclobutendione

Eine auffallende Eigenschaft des Phenylcyclobutendions (1) ist die Leichtigkeit, mit welcher es in Eisessig zum 2-Chloro- (77a) bzw. 2-Bromo-Derivat (77b) halogeniert werden kann⁸ (Schema 5-A).

$$X^{2}$$
+ $(X^{1})_{2}$
 X^{2}
+ $(X^{1})_{2}$
 X^{2}
+ $(X^{1})_{2}$
 X^{2}
+ $(X^{1})_{2}$
+ $(X^{2})_{2}$
+ $(X^{2})_$

Schema 5-A

In gleicher Weise läßt sich (4-Nitrophenyl)-cyclobutendion (28a) zu 78 bromieren¹⁹. In Tetrachloromethan läuft die Halogenierung entsprechend Schema 5-A nicht ab, was auf eine Beteiligung des Solvens an der Reaktion hinweist. Zwischenstufen konnten bisher nicht abgefangen werden; es läßt sich daher nicht entscheiden, ob die Einführung des Halogens nach einem Additions-Eliminierungs-Mechanismus oder durch einfache elektrophile Substitution erfolgt.

Bromophenylcyclobutendion (77 b)8:

Phenylcyclobutendion (1; 3 g, 19 mmol) wird in Eisessig (15 ml) + Acetanhydrid (1 ml) eingetragen. Hierzu läßt man unter Rühren Brom (3.03 g, 19 mmol) tropfen und erhitzt das Gemisch dann so lange auf dem Wasserbad, bis es eine blaßgelbe Farbe annimmt. Beim Abkühlen scheidet sich 77b kristallin ab. Das Produkt wird isoliert und aus Tetrachloromethan umkristallisiert; Ausbeute: 2.4 g (53%); F: 128-129°.

Es gelang nicht, aus (4-Methoxyphenyl)-cyclobutendion (28 b) und (1-Cyclohexenyl)-cyclobutendion (30) nach Schema 5-A die zu 77 analogen Bromo-Verbindungen herzustellen²¹. Bei der Einwirkung von Brom auf (1-Cyclohexenyl)-cyclobutendion beobachtet man die Bildung von Phenylcyclobuten-

dion²⁴ (1). Die Halocyclobutendione 77a, 77b, 78 lassen sich als vinyloge Acyl-halogenide ansehen und zeichnen sich demgemäß durch hohe Reaktivität aus. Bei ihrer Umsetzung mit nucleophilen Agenzien entstehen 2-substituierte 1-Arylcyclobutendione, die selbst wiederum vinyloge Carbonsäure-Derivate darstellen

5.2. 2-substituierte 1-Arylcyclobutendione aus 1-Aryl-2-halocyclobutendionen

Längeres Kochen der Cyclobutendione 77a,b in Methanol ergibt in guten Ausbeuten Methoxyphenylcyclobutendion (72b), einen vinylogen Carbonsäuremethylester. Einwirkung von Wasser auf 77a,b oder 78 führt zu den Arylhydroxycyclobutendionen 79 bzw. 80. Die Hydrolyse von 72b ergibt ebenfalls 79. Die Umsetzung von 77a,b mit Ammoniak, aliphatischen 19,77 oder aromatischen 78 Aminen in geeigneten Solventien (z. B. Methanol, Eisessig) liefert die Aminophenylcyclobutendione 81. Verbindung 81a $(R^1 = R^2 = H)$ ist unlöslich in Salzsäure und läßt praktisch keine basischen Eigenschaften erkennen; man kann daher 81 a als vinyloges Carboxamid und nicht als Amin ansehen. Demgemäß führt die alkalische Hydrolyse von 81 a zu der Hydroxy-Verbindung 79 (Schema 5-B). Die Amide 81 sind auch durch Einwirkung von Aminen auf 72b zugänglich.

Die Halophenylcyclobutendione 77a,b reagieren mit Natriumjodid in Aceton zu Jodophenylcyclobutendion⁸ (82); mit Kalium-thiocyanat entsteht in ähnlicher Weise Phenyl-thiocyanatocyclobutendion⁷⁹ (83). Mercaptophenylcyclobutendion (84) läßt sich aus 77 mit Thioharnstoff bzw. Thioacetamid im Eintopf-Verfahren herstellen⁸⁰.

Besonderes Interesse kommt den Mercapto- und Selenylphenylcyclobutendion-Salzen 85 b⁸¹ bzw. 85 c⁸² zu, die beim Einleiten von Schwefelwasserstoff bzw. Selenwasserstoff in die Lösungen von 77a oder 77b in Pyridin entstehen. Aus 85b wurde durch Einwirkung von konzentrierten Mineralsäuren erstmals 84 erhalten. Verbindung 85c ist das erste Beispiel eines aus Hydroxycyclobutendionen gebildeten Seleno-Derivates.

⁶⁹ D. N. Kursanov, M. E. Volpin, Y. D. Koreshkov, Zh. Obshch. Khim. 30, 2877 (1960); J. Gen. Chem. USSR 30, 2855 (1960).

⁷⁰ R. Breslow, R. Peterson, J. Am. Chem. Soc. **82**, 4426 (1960).

¹ R. Breslow et al., J. Am. Chem. Soc. **87**, 1320 (1965).

² R. Breslow et al., J. Am. Chem. Soc. 87, 1326 (1965).

⁷³ E. V. Dehmlow, Tetrahedron Lett. 1965, 4003.

⁷⁴ N. Obata, T. Takizawa, Tetrahedron Lett. 1970, 2231.

⁷⁵ J. S. Chickos, J. Org. Chem. 38, 3643 (1973).

⁷⁶ Y. Sizuki, T. Takizawa, Chem. Commun. 1972, 837.

⁷⁷ J. E. Thorpe, J. Chem. Soc. [B] 1968, 1534.

⁷⁸ W. Ried, H. Kunstmann, Chem. Ber. 102, 1431 (1969).

⁷⁹ W. Ried, H. Dietschmann, A. H. Schmidt, unveröffentlicht

⁸⁰ P. Pustoslemsek, Diplomarbeit, Universität Frankfurt/M., 1974

³¹ A. H. Schmidt, W. Ried, P. Pustoslemsek, H. Dietschmann Angew. Chem. 84, 110 (1972); Angew. Chem., Int. Ed. Engl 11, 142 (1972).

⁸² A. H. Schmidt, W. Ried, P. Pustoslemsek, unveröffentlicht

Schema 5-B

Tabelle 7. Aminophenylcyclobutendione (81) aus Halophenylcyclobutendionen (77; Schema 5-B)

R ¹	R ²	Methode	Ausbeute [%]	F	Literatur
Н	Н	A	82	282-283° (Zers.)	8
CH ₃	н	Α	100	267-269°	20
C ₂ H ₅	Н	A	100	214 216°	20
-CH ₂ -	н	A	86	235-236°	20
→	н	В	56	252°	78
− CI	н	В	92	224°	78
-√OCH3	н	В	41	190°	78
CH ₃	CH ₃	Α	75	133-134°	77
C ₂ H ₅	C ₂ H ₅	Α	51	84-85°	77
-CH ₂ -	-CH ₂ -	Α	30	8889°	77
—	CH ₃	A, B	34	200°	77, 78
—	C₂H₅	В	32	176°	78
→	n-C ₄ H ₉	В	20	95°	78

Aminophenylcyclobutendione (81); allgemeine Herstellungsvorschrift:

Methode A^{19,77}: Chlorophenylcyclobutendion (77a; 0.96 g, 5 mmol) wird in absolutem Methanol (50 ml) gelöst und mit trockenem Ammoniak bzw. einem Amin (5.5 mmol) versetzt [Ammoniak. Methylamin und Ethylamin werden als Gas in die heiße Lösung von 77a eingeleitet (Methyl- und Ethylamin werden aus den Hydrochloriden mit Kalium-hydroxid in Freiheit gesetzt)]. Man kocht das Gemisch 20 min unter Rückfluß und zieht dann das überschüssige Solvens am Rotationsverdampser ab. Der Rückstand wird aus Methanol oder Ethanol umkristallisiert.

Methode B⁷⁸: Zu einer Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 2.37 g, 10 mmol) in Tetrahydrofuran (50 ml) + Eisessig (50 ml) wird unter Rühren auf einmal eine Lösung eines Anilins bzw. N-Alkylanilins (10 mmol) in Tetrahydrofuran (20 ml) + Eisessig (20 ml) gegeben. Schwer lösliche Produkte fallen nach kurzer

Zeit aus; im Fall leichter löslicher Produkte wird das Gemisch I Tag stehen gelassen und dann eingeengt. Die Produkte werden isoliert, mit Methanol gewaschen und aus Methanol (oder auch Eisessig, Toluol etc.) umkristallisiert.

Methoxyphenylcyclobutendion (72b)8:

Eine Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 0.25 g, 1.05 mmol) in absolutem Methanol (10 ml) wird auf dem Wasserbad 30 min unter Rückfluß gekocht. Nach Entfernen des Solvens bleibt 72b kristallin zurück; Ausbeute: 0.14 g (71%); F: 151-152.2°.

Hydroxyphenylcyclobutendion (79)8:

Zu einer Lösung von Phenylcyclobutendion (1; 1 g, 6.35 mmol) in Eisessig (15 ml) läßt man unter Rühren Brom (1 g) tropfen. Sobald die Farbe des Broms verschwunden ist und sich kein Bromwasserstoff mehr entwickelt, wird Wasser (5 ml) zugegeben und das Gemisch mehrere Stunden unter Rückfluß gekocht. Die

Zugabe von Wasser wird dann wiederholt und erneut gekocht. Anschließend wird das Solvens im Luftstrom entfernt, der Rückstand in Ether aufgenommen und die Lösung mit Wasser extrahiert. Beim Eindampfen der wäßrigen Phase bleibt 79 zurück; Ausbeute: 0.9 g (82%); aus Ether/Benzol farblose Kristalle, F: 208-211° (Zers.).

Verbindung 79 gibt mit Eisen(III)-chlorid-Lösung eine charakteristische dunkle Färbung.

Mercaptophenylcyclobutendion (84)80:

Thioacetamid (2.25 g, 30 mmol) wird in Eisessig (50 ml) eingetragen und das Gemisch auf 60° erhitzt. Hierzu läßt man eine Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 1.18 g, 5 mmol) in Eisessig (30 ml) tropfen. Das Gemisch wird 90 min bei 60° gerührt und dann auf die Hälfte des Volumens eingeengt. Hierzu gibt man Benzol (30 ml) und läßt die Lösung 60 min im Kühlschrank stehen. Die ausgefallenen Kristalle werden abgesaugt und aus Eisessig [oder Tetrachloromethan/Chloroform (1+1) oder Benzol/Cyclohexan (1+1)] umkristallisiert; Ausbeute: 0.37 g (41%); F: 149–150°.

Die vinylogen Acyl-halogenide 77a,b gehen auch Friedel-Crafts-Reaktionen mit Arenen ein, wobei ein Ausbeute-Maximum an Arylierungsprodukten (86, R=Aryl) bei Verwendung einer mindestens äquimolaren Menge Aluminium-chlorid erzielt wird^{83,84}. Die aromatische Komponente kann bei dieser Reaktion weitgehend variiert werden; auch Heterocyclen mit aromatischem Charakter (z. B. Thiophen) sind der Reaktion zugänglich.

Arylphenylcyclobutendione (86); allgemeine Herstellungsvorschriften⁸⁴:

Methode A: Aluminium-chlorid (0.8 g, 6 mmol) wird in dem gewünschten Aren (30 ml) suspendiert. Unter Rühren läßt man hierzu eine Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 1.18 g, 5 mmol) in dem jeweiligen Aren (50 mmol) tropfen. Der Ansatz wird ~1 h unter Rückfluß gehalten, wobei die Farbe von gelb nach rot umschlägt. Anschließend läßt man abkühlen.

Methode B: In die Suspension von Aluminium-chlorid (0.8 g, 6 mmol) in 1,2-Dichloroethan (30 ml) gibt man innerhalb von 1 h unter Rühren eine Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 1.18 g, 5 mmol) und dem gewünschten Aren (10 mmol) in 1,2-Dichloroethan (30 ml). Dann erwärmt man auf 60°. Innerhalb von 1 h schlägt die Farbe von gelb nach rot um.

Methode C: Unter Eiskühlung und Durchleiten von Stickstoff wird eine Lösung von Bromophenylcyclobutendion (77b; 1.18 g, 5 mmol) und dem gewünschten Aren bzw. Heteroaren (10 mmol) in 1,2-Dichloroethan (30 ml) langsam zu der Suspension von Aluminium-chlorid (0.8 g, 6 mmol) in 1,2-Dichloroethan (20 ml) gegeben. Man rührt mehrere Stunden bei Raumtemperatur, wobei sich die Mischung von gelb nach rot verfärbt.

Aufarbeitung: Die nach den Methoden A, B, C erhaltenen Gemische werden mit Wasser (100 ml) und Salzsäure (einige Tropfen) versetzt. Dann gibt man Ether bzw. Dichloromethan (bei halogenierten Solventien) zu. Die organischen Phasen werden mehrmals mit Wasser ausgeschüttelt, getrocknet und am Rotationsverdampfer eingedampft. Die zurückbleibenden Feststoffe bzw. Öle werden umkristallisiert wie in Tabelle 8 angegeben. Die Arylphenylcyclobutendione 86 sind in den gebräuchlichen organischen Solventien gut löslich und lassen sich unzersetzt sublimieren.

5.3. Alkyl- und Arylcyclobutendione aus Quadratsäure-Derivaten

Quadratsäure-dichlorid (87, Dichlorocyclobutendion) kann unter Friedel-Crafts-Bedingungen aryliert werden. So reagiert 87 mit Benzol in Gegenwart katalytischer Mengen Aluminium-chlorid unter Bildung von Chlorophenylcyclobutendion^{3,85} (77a). Bei Verwendung von 2.26 Mol-Äquivalenten Alumini-

Tabelle 8. Arylphenylcyclobutendione (86) aus Bromophenylcyclobutendion (77b) und aromatischen Verbindungen in Gegenwart äquimolarer Mengen Aluminium-chlorid (Schema 5-B)

R	Methode	Ausbeute [%]	Aussehen (umkristallisiert aus)	F
√	A	65	gelbe Nadeln (CHCl ₃ /Benzin)	98°
-CH ₃	Α	48	gelbe Nadeln (CHCl ₃ /Benzin)	138.5°
-√CH ₃	A	54	gelbe Nadeln (Methanol)	127°
CH ₃	В	51	gelbe Kristalle (CHCl ₃ /Benzin)	153°
\mathcal{L}_{s}	С	37	gelbe Nadeln (Methanol)	134°
-{-}-F	Α	67	gelbes Pulver (CHCl ₃)	168°
-C1	Α	67	gelbe Nadeln (CHCl ₃ /Benzin)	157°
-√Br	A	32	gelbe Nadeln (CHCl ₃ /Benzin)	152°
-√>-OCH3	В	77	gelbe Nadeln (Methanol)	144°
NCH3	C	5	gelbe Nadeln (CHCl ₃ /Benzin)	177°

a Produkt = 48.

um-chlorid bei 10° in Benzol als Solvens entsteht dagegen in hoher Ausbeute Diphenylcyclobutendion^{3,86} (48).

Diphenylcyclobutendion (48): Siehe Synthesis 1974, 47.

Präparative Bedeutung hat auch die Umsetzung von Quadratsäure-diethylester (88a, Diethoxycyclobutendion) mit Organomagnesium-Verbindungen. So läßt sich durch Einwirkung von überschüssigem Methylmagnesium-jodid auf 88a Dimethylcyclobutendion (15b) synthetisieren⁸⁷. Bei Verwendung der äquimolaren Menge Methylmagnesium-jodid entsteht offensichtlich das Monomethyl-Derivat 89a; dieses erweist sich jedoch als so reaktiv, daß es bereits beim Aufarbeiten der Reaktionslösung mit Ammonium-chlorid in das schwerlösliche vinyloge Carboxamid 90 (Aminomethylcyclobutendion) übergeht. Bei der Hydrolyse mit Wasser entsteht aus 89a dagegen Hydroxymethylcyclobutendion⁸⁸ (91b). Im Gegensatz hierzu konnte bei der Umsetzung von 88a mit Phenylmagnesium-bromid nur Ethoxyphenylcyclobutendion (89b) erhalten werden (Schema 5-C). Dieser Befund zeigt den Einfluß des Phenyl-Substituenten auf die Stabilität und die Reaktivität des Cyclobutendion-Systems.

Schema 5-C

Dimethylcyclobutendion (15b)⁸⁷:

Zu einer Lösung von Methylmagnesium-jodid [aus Magnesium-Spänen (1.32 g, 55 mg-atom) und Methyljodid (7.10 g, 50 mmol)] in Ether (50 ml) läßt man unter Rühren eine Lösung von Diethoxycyclobutendion (88a; 3.4g, 10 mmol) in Ether (25 ml) tropfen. Der anfänglich auftretende gelbe Niederschlag löst sich während der Reaktion wieder auf, und es bildet sich gegen Ende der Reaktion eine zweite Phase. Man rührt dann noch 1 h bei 25°, zersetzt mit überschüssiger Ammoniumchlorid-Lösung, stellt mit 2 N Schwefelsäure pH 1-2 ein und extrahiert mit Ether (20 × 25 ml). Die Extrakte werden vereinigt, mit Natriumsulfat getrocknet und eingedampst. Destillation des Rückstandes im Vakuum gibt 15b als gelbes Öl; Ausbeute: 0.9 g (40%); Kp: 70°/1 torr; Kp: 74-76°/2

In ähnlicher Weise läßt sich Quadratsäure-diethylester (88a) in Ethanol in Gegenwart von Natriumethoxid als Kondensationsmittel sehr leicht mit β -Dicarbonyl-Verbindungen umsetzen. In Abhängigkeit vom Mol-Verhältnis der Reaktanden entstehen dabei

monoalkylierte (92) oder dialkylierte (93) Cyclobutendione^{89,90} (Schema 5-D).

Schema 5-D

Auch Aryl-methyl-ketone sind dieser Reaktion zugänglich (Schema 5-D); es entstehen dabei Ethoxyphenacylcyclobutendione (94).

Tabelle 9 gibt einen Überblick über einige nach diesem Verfahren erhaltene Alkylcyclobutendione. Ihre hohe Farbigkeit (gelb – orangerot) wird auf Bindungs-Delokalisierung im Vierring-System zurückgeführt. Als Charakteristikum dieser Verbindungen ist ferner die Möglichkeit zur Ausbildung tautomerer Formen zu erwähnen, bedingt durch die leichte Enolisierbarkeit der β -Dicarbonyl-Gruppierungen.

Ethoxy-(oxalkyl)-cyclobutendione (92); allgemeine Herstellungsvor-

Diethoxycyclobutendion (88a; 5.1 g, 0.03 mol) wird in absolutes Ethanol (30 ml) eingetragen. Zu dieser Lösung läßt man langsam unter Rühren eine Reaktionsmischung, hergestellt aus Natrium (0.69 g, 0.03 g-atom) und der β-Dicarbonyl-Verbindung (0.03 mol), in absolutem Ethanol (50 ml) tropfen. Das Gemisch wird dann 2 h auf 50° erwärmt. Das Ethanol wird im Vakuum abgezogen und der erkaltete Rückstand in Wasser gelöst. Diese Lösung wird auf eine Eis/Salzsäure-Mischung gegossen. Der ausgefallene Niederschlag wird abgesaugt, getrocknet und aus Ether/Petrolether umkristallisiert.

Die Verbindungen 92a,b sind in allen organischen Solventien mit Ausnahme von Petrolether löslich; in Wasser sind sie praktisch unlöslich.

Bis[oxoalkyl]-cyclobutendione (93); allgemeine Herstellungsvorschrift⁹⁰:

Man löst Natrium (0.92 g. 0.04 g-atom) in Ethanol (50 ml) und gibt hierzu unter Rühren die β-Dicarbonyl-Verbindung (0.04 mol). Dann gibt man Diethoxycyclobutendion (88a; 3.4 g. 0.02 mol) zu und erhitzt das Gemisch 3 h unter Rücksluß auf 50-60°. Es erfolgt Farbumschlag von farblos über gelb nach rotbraun. Nach Beendigung der Reaktion wird das Solvens im Vakuum entsernt und der erkaltete Rückstand in Wasser aufgenommen. Dann wird mit Ether extrahiert. Die wäßrig-alkalische Phase wird mit 5 normaler Salzsäure angesäuert und zur Abtrennung eines Niederschlages mehrsach mit Ether oder Chlorosorm extrahiert. Die organischen Extrakte werden vereinigt, mit Natriumsulfat getrock...t und im Vakuum eingedampst. Der Rückstand wird aus einem geeigneten Solvens umkristallisiert.

Tabelle 9. Cyclobutendione (92, 93, 94) mit einer oder zwei funktionell substituierten Alkyl-Gruppen durch Ester-Kondensation von Quadratsäure-diethylester (88a) mit β-Dicarbonyl-Verbindungen bzw. Aryl-methyl-ketonen (Schema 5-D)

R- in R-H	Produkt- Typ	Ausbeute [%]	F	Literatur
0 H ₃ C−C−CH−C−OC ₂ H ₅	92	57	53°	89,90
H3C-C-CH-C-OC2H5	93	78	117°	89,90
о о н₃с-с-сн-с-сн₃	92	68	65-66°	89.90
0	93	71	176°	89,90
-C-CH ₂ -	93	22	178-180°	89,90
H ₃ C CH ₃	93	42	219 222°	89,90
0 ₂ N-(C-CH ₂ -	94	11	210°	89,90
Č-CH₂-	94	55	149°	89,90

Einfache Ketone wie Cyclopentanon und Cyclohexanon lassen sich nach dem Verfahren von Schema 5-D nur in geringer Ausbeute (<5%) mit Quadratsäure-diethylester (88a) umsetzen. Auf dem in Schema 5-E skizzierten Umweg gelingt es jedoch, 88a auch mit diesen Ketonen zu substituieren.

$$C_2H_5O$$
 OC_2H_5 OC_2

Schema 5-E

Dabei werden die aus Cyclopentanon und Cyclohexanon leicht erhältlichen Enamine (95) in Gegenwart einer äquimolaren Menge Triethylamin mit 88a umgesetzt. Die in hoher Ausbeute anfallenden Kondensationsprodukte 97 bzw. 98 können durch saure Hydrolyse glatt in die Ethoxy-(2-oxocycloalkyl)-cyclobutendione 99 bzw. 100 übergeführt werden 91.

Ethoxy-(2-oxocyclopentyl)-cyclobutendion (99)91:

Ethoxy-(2-mcrpholinocyclopenten-1-yl)-cyclobutendion (97a): In einem Dreihalskolben mit Tropftrichter, Rückflußkühler und Rührer wird 1-Morpholinocyclopenten (95a; 15.3 g, 0.1 mol) und Triethylamin (12.1 g, 0.12 mol; frisch von Natrium destilliert) in Benzol (150 ml) gelöst. Die Mischung wird auf dem Wasserbad auf 50° erwärmt und sodann tropfenweise mit Quadratsäure-diethylester (88a; 10.2 g, 0.06 mol) versetzt. Man beläßt den Reaktionsansatz noch 2 h bei 40–50° und läßt über Nacht stehen. Sodann werden Benzol und Triethylamin im Vakuum abdestilliert. Der Rückstand wird durch Umkristallisation aus Ethanol/Petrolether (Kohle) gereinigt; Ausbeute: 14.6 g (89%); F: 141°; orange-gelbe Nadeln, löstich in Chloroform, Methanol, Ethanol, Aceton, unlöslich in Wasser.

Ethoxy-(2-exocyclopentyl)-cyclopentendion (99): Verbindung 97a (14.6 g) wird mit 30%iger Salzsäure (50 ml) 30 min unter Rühren und Rückfluß gekocht. Die wäßrige Phase wird abgetrennt und die organische Phase mit Wasser neutral gewaschen. Die wäßrige Phase wird mit verdünnter Natronlauge auf pH 5-6 gebracht und mit Benzol (2×) extrahiert. Die organischen Phasen werden vereinigt und mit Natriumsulfat getrocknet. Das Benzol wird im Vakuum abgezogen und der kristalline Rückstand aus Ethanol/Petrolether umkristallisiert: Ausbeute: 10.1 g (81%, bezogen auf 88a); F: 110-112°; hellgelbe Nadeln, gut löslich in niederen Alkoholen, Aceton, Chloroform und Alkalilaugen, unlöslich in Wasser.

Die in dieser Übersicht erwähnten eigenen Arbeiten wurden von dem Fonds der Chemischen Industrie sowie von den Farbwerken Hoechst AG gefördert. A. H. S. dankt Herrn Dr. R. Lantzsch, Könn, für hilfreiche Diskussionen bei der Abfassung des vorliegenden Artikels.

Herrn Professor Dr. Dr. h.c. mult. Otto Bayer in dankbarer Verchrung mit den besten Wünschen zum 75. Geburtstag gewidmet.

Eingang: 18. August 1976

³³ D. P. Schäfer, Diplomarbeit, Universität Frankfurt/M., 1968.

³⁴ W. Ried, D. P. Schäfer, Chem. Ber. 102, 4193 (1969).

R. C. DeSelms, C. J. Fox, R. C. Riordan, Tetrahedron Lett. 1970, 781.

⁸⁶ B. R. Green, E. W. Neuse, Synthesis **1974**, 46.

⁸⁷ A. Treibs, K. Jacob, R. Tribollet, Justus Liebigs, Ann. Chem. 741, 101 (1970).

³⁸ J. S. Chickos, J. Am. Chem. Soc. 92, 5750 (1970).

⁸⁹ H. J. Roth, H. Sporleder, Tetrahedron Lett. 1968, 6223.

⁹⁰ H. J. Roth, H. Sporleder, Arch. Pharm. 303, 886 (1970).

⁹¹ H. J. Roth, H. Sporleder, Arch. Pharm. 303, 895 (1970).

Errata 1978

A. H. Schmidt, W. Ried, Synthesis 1978 (1), 1-22; The structure for product 17a (p. 3) should be:

17a

P. Coutrot, P. Savignac, Synthesis 1978 (1), 34-36; The structure for product 3 (p. 35) should be:

K. Burger, R. Ottlinger, Synthesis 1978 (1), 44; Compounds 3 should be named 5-aryl-3,3-bis[trifluoromethyl]-3H-1,2,4-thiaselenazoles.

F. Huet, A. Lechevalier, M. Pellet, J. M. Conia, Synthesis 1978 (1), 63-65;

The first two entries in the Table (p. 64) should be:

A. J. Fatiadi, *Synthesis* **1978** (4), 241–282; The formula for product **346** (p. 273) should be:

346

P. Tundo, Synthesis 1978 (4), 315-316;

The title and first sentence of the fifth experimental procedure (p. 316) should read as follows:

Preparation of *n*-Octyl Phenyl Sulphide from 1-Bromooctane and Potassium Benzenethiolate:

1-Bromooctane (19.30 g, 100 mmol), dichloromethane (50 ml), and resin 3 (1.20 g corresponding to 1.0 mmol of phosphonium salt) are stirred for 15 min at 20° to condition the resin; then a 3.0 molar aqueous solution of potassium benzenethiolate (50 ml, corresponding to 150 mmol of C_0H_5SK) is added and stirring is continued for 2.0 h.

Abstract no. 5171, Synthesis 1978 (4), 325;

The title should be:

Synthesis of Alkanoic, Arylacetic, and 3-Alkenoic Acids

C. Giordano, A. Belli, V. Bellotti, *Synthesis* **1978** (6), 443-445; The pressures of hydrogen sulphide given in the experimental procedures (pp. 444-445) should be 1.2 ata (912 torr).

Table. Hydrolysis of Various Saturated and Unsaturated Acetals using Wet Silica Gel.

Entry	Acetal	Carbonyl Compound ^a	Meth- od	Reaction time ^b	Yield [%]	Other method	Yield [%]	m.p. or b.p./torr (Lit. m.p. or b.p./torr)
1	\$	Ů	В	3 h	98		e de disconer	130-131°/760 (130.6°/760)
2			A B	24 h 0.5 h	73 77	H ₂ O/H ₂ SO ₄	654	61°/24 (68.5–69°/23) ⁴

A. J. Fatiadi, Synthesis 1978 (3), 165-204;

On page 185, the first paragraph in the right hand column and the heading for Table 5 should read as follows:

Recently Zacharias and Junek¹⁵³ extended the related study to include 2-phenylhydrazone derivatives. Thus, reaction of 2-phenylhydrazones of 1,2,3-cyclohexanetriones with malononitrile produced 3-amino-4-cyano-8-dicyanomethylene-2-phenyl-2,8-dihydrocinnolines (50–54% yield, Table 5). Similar treatment of 2-phenylhydrazones of 1,2,3-indanetrione, however, gave 4-cyano-9-dicyanomethylene-3-imino-2-phenyl-2,3-dihydro-9*H*-indeno[2,1-*c*]pyridazines (69–90% yield, Table 6). The plausible pathways of the product formation are shown in the following Tables.

Table 5. Synthesis of Dihydrocinnolines via Reaction of 2-Phenylhydrazones of 1,2,3-Cyclohexanetriones with Malononitrile¹⁵³

R	m.p.	Yield $\left[\%\right]$ of dihydrocinnoline

M. Suzuki, K. Nunami, K. Matsumoto, N. Yoneda, M. Miyoshi, Synthesis 1978 (6), 461-462;

The correct name for compound **4c** should be as follows: 8-hydroxy-7-methoxycarbonyl-5-oxo-5,6-dihydro-1,6-naphthyridine.

S. Senda, K. Hirota, T. Asao, Y. Yamada, Synthesis 1978 (6), 463-465;

The formula for compound 4 (p. 464) should be:

$$H_3C$$
 N
 $CH=N-NH-CO-CH_3$
 CH_2-Br
 CH_3